

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mai. Artillerie. Wie von der deutschen Luftaufklärung festgestellt wurde, waren die Gegner eifrig mit dem Bau von Stellungen und Bahnen beschäftigt. Besonders weit vorgeschritten war der Stellungsbau der Franzosen südlich von St. Quentin zwischen Somme und Dise. Ob dies mit Abwehr- oder mit Angriffsabsichten zusammenhing, war noch nicht zu entscheiden. Gegen Ende Mai wurde es aber immer klarer, daß die Gegner von der Siegfried-Front Kräfte fortzogen. Die Engländer verkürzten ihren Südflügel, der bisher westlich von St. Quentin gestanden hatte, bis Pontruet am Omignon-Bach, sieben Kilometer nördlich von St. Quentin, und schoben von hier nordwärts bis Vendhuille Kavallerie in die vorderste Linie. An keiner Stelle der ganzen Siegfried-Front waren Anzeichen für einen bevorstehenden Angriff zu erkennen. Auch ein Angriff der Franzosen auf St. Quentin schien zunächst ausgegeben zu sein. Es wurde immer wahrscheinlicher, daß der tiefgegliederte Ausbau der Stellungen des Gegners zwischen der Somme und der Dise vorzugsweise Abwehrzwecken diente.

Dieser Auffassung der Lage entsprach es, wenn man auf deutscher Seite fortfuhr, kampfkraftige Divisionen aus der Front zu ziehen und sie durch ruhebedürftige zu ersetzen. Auch in der Schwächung der Frontbesetzung konnte man jetzt noch weiter gehen. Der Abschnitt der Gruppe Cambrai, der bisher von drei Divisionen besetzt war, wurde von Mitte Mai ab nur noch von zwei Divisionen gehalten, am 23. Mai wurde die Kanal-Gruppe aufgelöst.

Der Ausbau der Siegfried-Stellung ging weiter und erforderte auch im Mai noch beträchtliche Arbeiten. Größere Tiefengliederung sollte dabei dadurch erreicht werden, daß die bislang noch gehaltenen und zum großen Teil schon verteidigungsfähigen Vorpostenstellungen von den Gruppen Caudry und St. Quentin nach Süden hin bis an die Stadtstellung von St. Quentin heran zusammenhängend ausgebaut werden und besetzt bleiben sollten. Die dadurch verminderte Gefahr nördlicher Umfassung erleichterte die Lage in der Stadtstellung wesentlich. Östlich von St. Quentin machte der Ausbau rückwärtiger Stellungen gute Fortschritte, besonders nachdem vom 25. Mai ab eine Landwehr-Division zur Arbeit zur Verfügung stand.

Juni. Im Juni blieb die Lage die gleiche. Weder bei den Engländern noch bei den Franzosen war eine wesentliche Änderung in der Kräfteverteilung festzustellen. Auf deutscher Seite wurde der Tausch frischer Divisionen gegen abgekämpfte weitergeführt.

Mit dem Fortschreiten der Angriffspläne der Engländer in Flandern wurden Nebenangriffe der Verbündeten mit dem Zweck, deutsche Kräfte zu binden, auch auf der Siegfried-Front wieder wahrscheinlicher. Die Engländer schienen südlich der Straße Bapaume—Cambrai bei Havrincourt